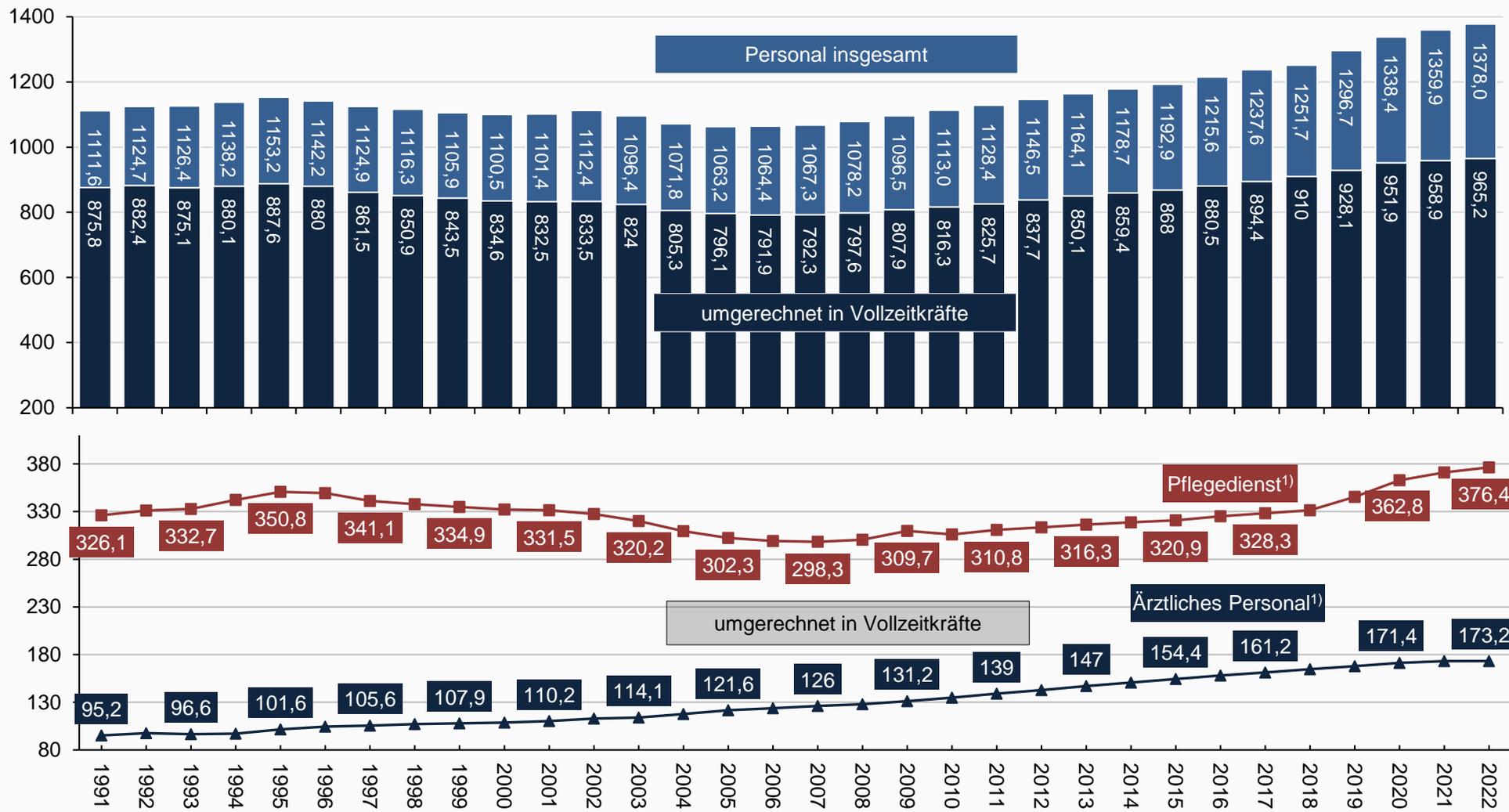


■ Ärztliches Personal und Pflegepersonal in Krankenhäusern 1991 - 2022

Personal insgesamt, darunter ärztliches Personal und Pflegedienst in 1.000



1) Beschäftigte umgerechnet auf die volle tarifliche Arbeitszeit; nur mit direkter Beschäftigung bei der Einrichtung

Quelle: Statistisches Bundesamt (zuletzt 2023): Fachserie 12, Reihe 6.1.1 (bis 2021); Statistischer Bericht: Grunddaten der Krankenhäuser

Personalentwicklung im Krankenhaus 1991 - 2022

In den Krankenhäusern (ohne Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen) waren im Jahr 2022 ca. 1,38 Mio. Personen beschäftigt (vgl. [Tabelle VI.16](#)). Allerdings darf nicht übersehen werden, dass ein immer größerer Anteil des Personals auf Teilzeitbasis (bis hin zu Mini-Jobs) arbeitet. Teilzeitbeschäftigung konzentriert sich hier auf die weiblichen Beschäftigten, welche im Krankenhaus 80,0 % des nichtärztlichen Personals und 47 % des ärztlichen Personals stellen. Unter den weiblichen Beschäftigten des nicht-ärztlichen Personals arbeiten 49,5 % auf Teilzeitbasis, unter den weiblichen Beschäftigten des ärztlichen Personals arbeiten 41,9 % auf Teilzeitbasis.

Bereinigt man die Personalentwicklung um diesen Teilzeiteffekt und rechnet die Beschäftigtenzahlen in Vollzeitäquivalente um, so ist seit Anfang der 1990er Jahre ein merklicher Rückgang feststellbar. Die Trendwende erfolgte ab dem Jahr 2008. Seitdem stiegen die Vollzeitäquivalente kontinuierlich an.

Dieser Rückgang war bemerkenswert, weil gleichzeitig die Fallzahlen gestiegen und die durchschnittliche Verweildauern gesunken sind (vgl. [Abbildung VI.32](#)) und diese beiden Trends einen erhöhten Arbeitsaufwand zur Folge hatten. Insofern musste der in Vollzeitäquivalenten berechnete Personalabbau eher mit Rationalisierungs- und Sparmaßnahmen im Krankenhaus erklärt werden. Auch sind viele Funktions- und Tätigkeitsbereiche im Krankenhaus auf Fremdfirmen ausgegliedert worden, so im Reinigungs- und Küchenbereich.

Unterscheidet man zwischen der Personalentwicklung im Pflegedienst und im ärztlichen Dienst, zeigt sich, dass der Rückgang nicht die Ärztinnen und Ärzte betrifft. Zwischen 1991 und 2022 sind die Beschäftigtenzahlen (in Vollzeitäquivalenten) ununterbrochen gestiegen. Der Zuwachs beläuft sich in diesem Zeitraum auf über 80 %. Spürbar schwankend haben sich demgegenüber die Beschäftigtenzahlen im Pflegedienst entwickelt. Zwischen dem Spitzenwert im Jahr 1996 und dem Jahr 2007 errechnet sich hier eine Differenz von über 50 Tsd. vollen Stellen. Allerdings steigt die Besetzung im Pflegedienst seit 2007 wieder an: Bis auf ca. 376 Tsd. im Jahr 2022 – dem höchsten Wert seit der Wiedervereinigung.

Methodische Anmerkungen

Berücksichtigt sind nur Beschäftigte, die direkt bei der Einrichtung angestellt sind. Personen, die für Fremdfirmen (Werkvertragsnehmer) im Krankenhaus arbeiten, so z.B. in der Essensversorgung oder bei der Bettenreinigung, sind nicht erfasst. Im Zuge der Outsourcing-Strategien gewinnt die Zahl dieser Beschäftigten an steigender Bedeutung.

Die Daten entstammen der Krankenhausstatistik des Statistischen Bundesamtes. Die Krankenhäuser sind verpflichtet, ihre Daten an die statistischen Ämter zu übermitteln. Die Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen werden statistisch gesondert erfasst.